

Nächste Schlosskonzerte

26. September 2026 *Sonderkonzert außerhalb der Abonnementreihe*
Juliacum Brassers (Samstag 19 Uhr!)
8. November 2026 **Aleksandra und Alexander Grychtolik**
10. Januar 2027 **Eliot Quartett und Anna Khomichko**
21. Februar 2027 **Quatuor Aviron**
14. März 2027 **Natalia Ehwald**
11. April 2027 **Guadagnini Trio**

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 0152 - 28748515 (Guido von Büren)

E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de

Konto IBAN: DE10395501100000369306

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank! ... für die freundliche Unterstützung



Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.



Trio Lirico

6. September 2026

Ludwig van Beethoven Streichtrio c-Moll, op. 9,3
 (1770 - 1827)

Allegro con spirito
 Adagio con espressione
 Scherzo. Allegro molto e vivace
 Finale. Presto

Jean R. D. Françaix
 (1912 - 1997)

Streichtrio C-Dur
 Allegretto vivo
 Scherzo
 Andante
 Rondo

Ernst von Dohnányi
 (1877 - 1960)

Serenade C-Dur für Streichtrio, op. 10
 Marcia. Allegro
 Romanza. Adagio non troppo, quasi andante
 Scherzo. Vivace
 Tema con variazioni. Andante con moto
 Rondo. (Finale.) Allegro vivace



Franziska Pietsch Geige
 Atila Aldemir Bratsche
 Arne-Christian Pelz Cello

Zum Programm

Ludwig van Beethovens Streichtrio op. 9 Nr. 3 entstand 1796 bis 1798. Es sprengt den Rahmen des leichten Divertimentos und klingt fast wie ein vollwertiges Streichquartett. Als tiefgründiger Abschluss der Reihe markiert es Beethovens Weg zu einer neuen, konzertanten Kammermusik.

Das Trio beginnt mit einem Abstieg in die Tiefe: Das Vierton-Motiv c-h-a-s-g ist Motto des Satzes und bleibt in allen Satzteilen präsent. Auch das Adagio beginnt mit einem absteigenden Viertonmotiv im Bass, allerdings in Dur. Darüber entfaltet sich das Hauptthema in Es-Dur.

Das Scherzo wirkt wie ein skurriler Totentanz mit widerborstigen Rhythmen und wiederholten Sforzato-Akkorden; friedlich dagegen das Trio mit seiner schlichten, auf alle drei Spieler verteilten Melodie. Das Finale lebt vom Frage-Antwort-Spiel zwischen einer nervösen Triolen-Arabeske und einem Tanzthema in Vierteln. Die Spannung zwischen diesen beiden Elementen bleibt bis zum Schluss unaufgelöst.

Das Streichtrio C-Dur von **Jean Francaix** (komponiert 1933 während seiner Studienzeit bei Nadia Boulanger) ist ein charmantes, viersätziges Werk voller Eleganz und spielerischer Leichtigkeit. Es wurde vom damals berühmten Pasquier Trio über tausend Mal aufgeführt. Die eleganten Rahmensätze – ein Allegretto vivo und ein Rondo – weisen tänzerische Züge auf. Die Binnensätze sind subtileren Klangwirkungen vorbehalten: das Scherzo dem Pizzicato, das Andante dem zauberhaften con sordino der gedämpften Streichersaiten. Stilistisch lässt sich über dieses Werk sagen: „ein Meisterwerk, dessen scheinbare Einfachheit von vollkommener Beherrschung der Kunst zeugt. Die Themen sind deutlich charakterisiert und spontan; die sehr eigene Harmonik ist äußerst subtil und die Instrumentierung von großer Transparenz... Zugleich witzig und tief empfunden, zeichnet sich das Werk durch eine ganz eigene Poesie aus.“ (A. Hoérée)

Als Komponist blieb **Ernst von Dohnányi** zeitlebens dem spätromantischen Stil verpflichtet, den ihm sein Lehrer, der Brahms-Freund Hans Kössler, vermittelt hatte. Seine Musik bildete dadurch einen Gegenpol zum national-ungarischen Stil eines Kodály oder Bartók. Dohnányis Serenade op. 10, komponiert 1903, ist eines der Hauptwerke der Gattung Streichtrio. In ihrer kompositorischen Meisterschaft ist sie mit den Streichtrios von Mozart und Beethoven zu vergleichen, an denen sie sich auch formal orientiert. Konkrete Vorbilder waren Mozarts Divertimento, KV 563, und Beethovens Serenade, op. 8. Der 1. Satz ist ein Marsch mit gesanglichem Trio. Der naive Ton der F-Dur-Romanze, die von der Bratsche über synkopischer Begleitung angestimmt wird, verkehrt sich im Mittelteil in ein leidenschaftliches Appassionato von Violine und Cello. Der Höhepunkt der satztechnischen Meisterschaft wird im

Scherzo erreicht. Es beruht auf einer Synthese aus rhythmischem Elan, konzertantem Stil und Kontrapunkt, wie man sie häufig bei Mendelssohn findet. Der Variationensatz offenbart einen weiteren Kunstgriff: sein chromatisch absteigendes Thema entspricht dem Trio des Marsches und zeigt Ähnlichkeiten mit dem Thema des Scherzos. Mit diesem Opus 1 und dem Klavierkonzert Opus 5 gelang dem jungen Komponisten noch vor der Jahrhundertwende der Durchbruch in Wien. Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges zog es Dohnányi wieder zurück in die Heimat, wo er nach 1918 wesentlich am Aufbau des nationalen Musiklebens beteiligt war.

Zu den Interpreten

Im **Trio Lirico** begegnen sich drei charismatische Künstlerpersönlichkeiten – die Geigerin Franziska Pietsch, der Bratschist Atilla Aldemir und der Cellist Arne-Christian Pelz. Gemeinsam gestalten sie einen intensiven kammermusikalischen Dialog, geprägt von Ausdruckstiefe, solistischer Brillanz und kompromissloser Hingabe an die Musik.

Das Trio Lirico ist regelmäßig auf renommierten Bühnen wie der Berliner Philharmonie und der Laeishalle zu erleben und gastiert darüber hinaus in bedeutenden Konzertreihen und Festivals in ganz Europa – zuletzt auch in Tel Aviv und Jerusalem. Zu den besonderen Highlights der aktuellen Saison zählen Auftritte in der Elbphilharmonie Hamburg sowie in der Bagno Konzertgalerie Steinfurt.

Das Repertoire spannt einen weiten Bogen von der Klassik bis zur Gegenwart und wird durch markante, eigens für das Trio geschaffene Arrangements bereichert – ein reizvoller stilistischer Kontrast im kammermusikalischen Kontext. Uraufführungen unter anderem von Georg Biller, Thorsten Encke und Wolfgang Schultz unterstreichen die enge Verbindung des Ensembles zur Musik unserer Zeit.

Auch die Einspielungen des Trios finden international große Beachtung. Die 2024 erschienene Aufnahme mit Werken von Dohnányi, Kodály, Ysaÿe und dem Streichtrio von Peter Eötvös wurde mit dem Supersonic Award ausgezeichnet. 2025 veröffentlichte das Ensemble gemeinsam mit dem Pianisten Josu de Solaun die weltweit erste Einspielung spanischer Klavierquartette von Vicente Zurrón und Bartolomé Pérez Casas – eine Produktion, die dem Trio international besondere Aufmerksamkeit einbrachte.

Mit technischer Brillanz, stilistischer Offenheit, künstlerischer Risikofreude und leidenschaftlichem Zusammenspiel gehört das Trio Lirico zu den profiliertesten Streichtrio-Ensembles im aktuellen Konzertleben.

Änderungen vorbehalten! Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für eventuelle Modifizierungen!

Bitte beachten Sie: Foto-/Videoaufnahmen sind während des Konzertes nicht gestattet.